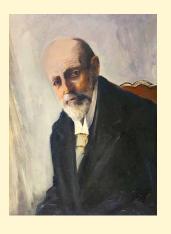


Braunschweigische

Heimat



109. Jahrgang, Ausgabe 1/2023







Aus dem Inhalt:

Holzgas-Schlepper im Landtechnik-Museum Braunschweig Gut Steinhof

Die sanierte Schmiede Kalberlah Broitzem

Flugzeugabstürze im Zweiten Weltkrieg in der Region Harz und Heide

Flugzeugabstürze im Zweiten Weltkrieg in der Region Harz und Heide

Eine umfangreiche Dokumentation ist in Arbeit.

Uwe Krebs

Nimmt man ein Buch über Braunschweig im Krieg zur Hand, so handelt es zumeist von den Bombenangriffen, deren Opfern und der Zerstörung. Die mehr als 50 Bombenangriffe auf Braunschweig sind somit gut dokumentiert. Was dabei wenig Beachtung findet, sind die Flugzeugabstürze, die im Luftkrieg unvermeidlich dazugehörten. Daher ist zu diesem Thema eine umfangreiche Dokumentation in Arbeit. Das betrachtete Gebiet reicht im Norden bis zur Heide, im Süden bis zum Harz und wird von der östlichen Region Hannover und dem Grenzgebiet von Sachsen-Anhalt begrenzt. Abstürze gibt es reichlich, schließlich erfolgten neben den Bombenangriffen auf Braunschweig auch unzählige Angriffe auf Hannover, Hildesheim usw. Vor allem aber lag die Region in der Einflugschneise nach Berlin und zu den Industriestandorten Sachsen-Anhalts.

Zu den abgestürzten Flugzeugen zählen britische RAF-Bomber und amerikanische USAAF-Bomber sowie deren Begleitjäger. Ein sehr großer Anteil entfällt jedoch auf deutsche Flugzeuge, die im Rahmen der Reichsluftverteidigung abgeschossen wurden oder im normalen Flugbetrieb verunglückt sind. Unfälle waren keine Seltenheit, gab es doch in der Region zahlreiche Flugplätze, wie z. B. Waggum, Broitzem, Völkenrode, Reinsehlen (bei Schneverdingen), Kohlenbissen (bei Munster), Celle, Faßberg, Dedelstorf, Salzwedel, Lüneburg, Hildesheim usw., was auf regen Flugbetrieb hindeutet.

Wie kam es dazu, mit der Recherche zu der Dokumentation zu beginnen? In Wendeburg-Wendezelle ist durch Augenzeugen der Absturzort eines großen viermotorigen Bombers belegt. Das Ziel war, mehr Informationen zum Flugzeugtyp, dem Absturzdatum und dem Schicksal der Besatzung zu finden. Schon nach kurzer Recherche wurde klar, dass es unzählige Abstürze in der Region gibt, die aber vor Ort weitgehend unbekannt sind. Damit diese Erinnerung nicht noch mehr verblasst, wurde der Entschluss gefasst, diese Abstürze zu dokumentieren.

Um Augenzeugen zu suchen und zu befragen, sind zehn Jahre zu viel vergangen. Aus diesem Grund müssen andere Quellen ausgewertet werden. Bei den britischen Bombern ist die Buchreihe von W. R. Chorley¹ das Standardnachschlagewerk. Bei den Amerikanern finden sich die ersten Hinweise in Online-Quellen. Ist dort eine Region als Absturzort angegeben, muss der genaue Ort eingegrenzt werden. In den Unterlagen der Alliierten wird oft nur die nächst größere Stadt angegeben. Das ist möglicherweise genauso ungenau wie die Abschussmeldungen der deutschen Jäger. Wenn "bei Braunschweig" ein alliierter Bomber in großer Höhe getroffen wurde, kann der eigentliche Absturzort etliche Kilometer

weit entfernt liegen. Bei den Briten hilft der Umbettungsbericht², in dem dokumentiert ist, von welchem Erstbestattungsort aus die Leichen auf den Hanover War Cemetery in Hannover-Ahlem umgebettet wurden. Die Amerikaner haben für jeden Verlust einen Missing Aircrew Report (MACR)³ angelegt. Dem MACR sind oft auch Übersetzungen der deutschen Abschussmeldungen beigefügt, die Aufschluss über den Aufschlagort geben können. Ist dann die Seriennummer des Flugzeuges identifiziert, finden sich oft noch weitere Quellen mit Informationen zur Besatzung und dem Missionsziel. Und auch in dem Ort, in dem der Flieger abgestürzt ist,



Abb. 1 und AR-Inhalt: Ein Augenzeuge zeigt auf den Absturzort zwischen Wendezelle und der BAB, 2020. Foto: Uwe Krebs. (AR-Inhalt siehe Seite 13)

gibt es überlieferte Informationen, die aber manchmal recht ungenau sind. Zu der Zeit wurden von der Bevölkerung Typ und Nationalität von Feindflugzeugen als nicht besonders relevant erachtet. Auch wurden Fehler oder Ungenauigkeiten immer wieder in andere Quellen übernommen und weiterge-

Folgendes Beispiel: In mehreren lokalen Quellen wird berichtet, dass eine (britische) Mosquito in der Domäne Schladen in den Ochsenstall gestürzt ist. Der Pilot verlor dabei sein Leben. Schon der Hinweis auf einen Piloten machte stutzig, denn eine Mosquito - ein sehr schneller Jagdbomber - hatte zwei Mann Besatzung. Die Lösung fand sich dann in dem Buch "Erzähl doch mal..." von Ursula von Hanstein⁴. In ihren Memoiren beschreibt die damalige Gutsverwalterin, wie sie nach dem Absturz dem Knecht aufträgt, die Leiche des Piloten zu bergen. Sie notiert sich noch in ihrem Notizbuch den Namen und die Nummer der Erkennungsmarke, bevor Luftwaffenangehörige sich des Leichnams annehmen. Anhand dieser Informationen ist klar: Es war keine britische Mosquito, sondern eine amerikanische P-51 Mustang. (Abb. 2)

Letztendlich wurden fast alle Quellen bereits ausgewertet und dokumentiert. Sie müssen nur gefunden und auf unsere Region zusammengefasst und übertragen werden. Auch auf Facebook und in Foren finden sich immer wieder wertvolle Hinweise zu alliierten Flugzeugen. Es gibt sehr viele Facebook-Gruppen, die sich über RAF- und USAAF-Bomber-Geschwader austauschen und von Erzählungen ihrer Väter und Großväter berichten. Auf deutscher Seite ist das eher schwierig, weil unser Verhältnis zu diesem Thema doch ein ganz anderes ist als bei den Alliierten. Ohnehin ist die Recherche nach deutschen Flugzeugabstürzen wesentlich schwerer. Hier gibt es keine zentralen Internetregister wie bei den Alliierten. So muss auf Literatur zugegriffen werden, die sich mit diesem Thema bereits befasst und die vorhandenen Quellen ausgewertet hat. Dazu gehören u. a. Chroniken einzelner Geschwader und Fliegerhorste, die Bücher von Theo Boiten⁶ zur Nachtjagd und von Michael Balss⁷, der Unmengen an Verlustmeldungen der Luftwaffe ausgewertet hat und in einer Buchreihe veröffentlicht.



Absturzdatum: 28.09.19445 Absturzort: Domäne Schladen Absturzursache: abgeschossen

Flugzeugtyp: P-51 D-5-NA Mustang

Seriennummer: 44-13932

Einheit: USAAF, 364th Fighter Group

Besatzung: Pilot 2. Ltn. John J. Du Pont, KIA* Mission: Bombereskorte mit Ziel Magdeburg

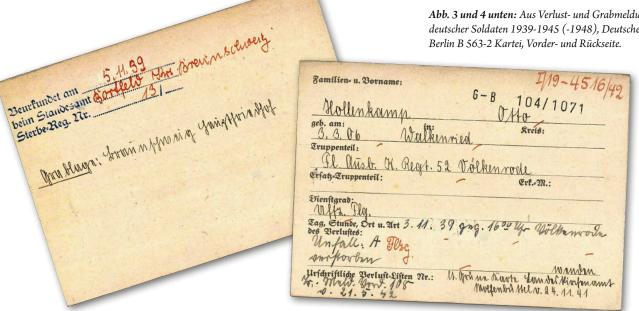
(* KIA = Killed in Action, die alliierte Bezeichnung für "gefallen")

Dank dieser vielen bereits veröffentlichten Bücher und Online-Quellen enthält die Datenbank der entstehenden Dokumentation bereits mehr als 1.500 Abstürze für die Region Harz und Heide. Daher wird sehr großen Wert auf eine korrekte Quellenangabe gelegt. Zum Teil nicht einfach, da häufig immer wieder von ein- und denselben Quellen abgeschrieben wurde.

Nun könnte der Gedanke aufkommen, dass ja schon alles schon niedergeschrieben und veröffentlicht wurde. Warum dann noch eine Dokumentation für unsere Region? Die Autoren der vorhandenen Bücher leben u. a. in den USA, in Großbritannien, den Niederlanden, auf den Philippinen usw.

> Abb. 2 oben: Eine P-51 Mustang. Bildquelle: NARA 342-FH-3A16459-53526AC.

Abb. 3 und 4 unten: Aus Verlust- und Grabmeldungen gefallener deutscher Soldaten 1939-1945 (-1948), Deutsches Bundesarchiv Berlin B 563-2 Kartei, Vorder- und Rückseite.



Alle stützen sich auf Dokumente aus den großen Archiven, wahrscheinlich war keiner je hier in der Region. Warum auch, schließlich geht es dort immer um die gesamte US Army Airforce, dem gesamten Royal Bomber Command oder der gesamten deutschen Luftwaffe. Es gilt nun, hier vor Ort weitere Hinweise zu finden und mit den oben genannten Quellen abzugleichen.

Das funktioniert natürlich in beide Richtungen, so wie in folgendem Beispiel. In Wendezelle erzählt man sich, dass im Krieg Richtung Bortfeld eine Messerschmitt abgestürzt sei. Eine Messerschmitt ist es in der mündlichen Überlieferung fast immer, wahrscheinlich, weil es eines der bekanntesten deutschen Flugzeuge war. Eine Anfrage beim Bortfelder Ortsheimatpfleger Bodo Fricke ergab, dass der damalige Chronist im November 1939 einen Zusammenstoß zweier Flugzeuge vom Flugplatz Völkenrode nahe der heutigen Marina verzeichnete8. Anhand des vermerkten Datums konnte in den Unterlagen von Michael Balss ein Absturz genau zugeordnet werden. Dort wird der Absturzort als zwei Kilometer nordwestlich vom Flugplatz Völkenrode angegeben. Der Fund der Karteikarten "Verlust- und Grabmeldungen gefallener deutscher Soldaten" bestätigt Bortfeld als Absturzort9. Somit konnte aus vier Quellen ein präziseres Bild dieses Ereignisses gezeichnet und dokumentiert werden. (Abb. 3, 4 und 5)

Doch wie kommt es, dass so wenig über die Abstürze vor Ort bekannt ist? War im Krieg ein Absturz zu "normal"? Waren das unter dem Eindruck der verheerenden Bombenangriffe mit ihrem großen Leid nur Randnotizen in der Erinnerung? Zu Beginn des Krieges war ein Absturz eines feindlichen Fliegers noch ein viel beachtetes Ereignis. Als bei Essinghausen im August 1940 ein zweimotoriger britischer Bomber, eine Armstrong Whitworth Whitley V, abgeschossen wurde, kamen viele Schaulustige zusammen und zahlreiche Fotos



Absturzdatum: 03.11.1939

Absturzort: Bortfeld, nordnordwestlich des Ortes, Flurstücke Die drögen Bringsmorgen (westlich des Stich-

kanals, gegenüber der heutigen Marina). Absturzursache: Kollision in der Luft

Flugzeugtyp: Henschel Hs 126 A-0 Seriennummer/Kennung: 788 WL+IKHA Einheit: Flieger-Ausbildungs-Regiment 52 Besatzung: Pilot Uffz. Otto Hollenkamp, gefallen

Flugzeugtyp: unbekannt

Seriennummer/Kennung: unbekannt Einheit: Flieger-Ausbildungs-Regiment 52 Besatzung: Pilot Flieger Heinz Prigge, gefallen

Mission: Übungsflug

Abb. 5 oben: Eine Henschel Hs 126 A-0. Bildquelle: Aus: Aircraft of the Fighting Powers Vol I; Ed: H J Cooper, O G Thetford and D A. Russell; Harborough Publishing Co, Leicester, England 1940.

AR-Inhalt oben: Die ungefähre Absturzstelle 2022.

Abb. 6 unten und AR-Inhalt: Wrack des bei Essinghausen abgestürzten britischen Bombers. Bildquelle: Familie Robert Fricke/Essinghausen und Stadtarchiv Peine, Bestand GS 1 – Fot Fotosammlung.

(Beim AR-Inhalt mit Wischen durch die Bilder blättern)



entstanden. Selbst der Dorfschullehrer von Wendeburg wanderte die rund zehn Kilometer mit seiner Schulklasse nach Essinghausen, um ihr den Erfolg der Reichsluftverteidigung nahezubringen. Noch 2008 wurde übrigens in der Essinghäuser Ortsgeschichte das Flugzeug laut den Unterlagen der Essinghäuser als Messerschmitt bezeichnet. (Foto 6 und 7)

Später im Krieg wurde es dann untersagt, Absturzstellen zu betreten, und das Fotografieren war strengstens verboten. Daher gibt es auch verhältnismäßig wenig Fotodokumente. Das konnte bei dem eingangs genannten Flugzeugabsturz bei Wendezelle die sieben-/achtjährigen Dorfkinder nicht davon abhalten, das Wrack zu erkunden. Erzählungen zufolge sind sie in das noch intakte Heck geklettert, haben sich Patronengurte umgehängt und sind damit stolz nach Hause marschiert. Dort gab es natürlich was an die Ohren und sie mussten ihre gefährlichen Schätze sofort zurückbringen. Das Betretungsverbot der Absturzstellen hatte sicherlich auch mit der Sicherung des Metalls zu tun, immerhin war Metall ein wertvoller und knapper Rohstoff. Vielleicht sollte aber auch der deutschen Bevölkerung vorenthalten werden, mit welch großen Flugzeugen die Alliierten so zahlreich und nahezu ungehindert Bombenangriffe auf deutsche Städte fliegen konnten.

Deutsche Abstürze sind noch weniger im Fokus der öffentlichen Wahrnehmung. Hat man damals die Bevölkerung auch bewusst von den Absturzorten ferngehalten? Weil die deutsche, heldenhafte Luftwaffe nicht abstürzt? Oder um die Moral und die Kriegsbegeisterung aufrecht zu halten? So wie



Absturzdatum: 17.08.1940¹¹ Absturzort: Peine-Essinghausen

Absturzursache: Flaktreffer, in der Luft explodiert Flugzeugtyp: Armstrong Whitworth Whitley V Seriennummer/Kennung: P4986 MH-F

Einheit: RAF 51. Squadron

Besatzung: Sgt. Frederick A. Beale, Pilot, KIA

Sgt. Roy D. E. Clarke, Navigator, KIA Sgt. Harry Haggett, Funker, KIA

Sgt. Peter D. Salmon, Bombenschütze, KIA

F/L. John S. Scott, 2. Pilot, KIA

Mission: Bombenangriff auf die Ölraffinerie Böhlen



Absturzdatum: 11.04.1944

Absturzort: Braunschweig-Kralenriede

Absturzursache: Luftkampf mit B-17 und B-24-Bombern

Flugzeugtyp: Messerschmitt Bf 109 G-6/U4

Seriennummer: 440158 weiße 3+ -

Einheit: 4. / JG 53

Besatzung: Pilot Uffz. Georg Eckhardt, gefallen

Mission: Reichsluftverteidigung

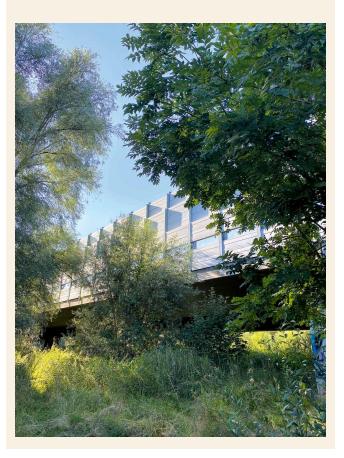


Abb. 7 unten links: Eine Armstrong Whitworth Whitley V. Bildquelle: Australische Streitkräfte, gemeinfrei, über Wikimedia Commons.

Abb. 8 oben rechts: Eine Messerschmitt Bf 109 G-6. Bildquelle: Bundesarchiv, Bild 101I-487-3066-04 / Boyer / CC-BY-SA 3.0.

Abb. 9 mittig: An der Absturzstelle der Messerschmitt an der Autobahn bei Kralenriede, 2020. Foto: Uwe Krebs.

bei dem Absturz einer Messerschmitt Bf 109 bei Kralenriede an der Autobahn. Erzählungen zufolge wurde der Einschlagkrater sofort bei Nacht und Nebel von Bienrode aus zugeschüttet. Es wird sogar eine "Verlust- und Grabmeldung" für den Piloten ausgestellt und er gilt somit als gefallen und nicht als vermisst. Erst rund 50 Jahre später werden 1993 beim sechsspurigen Ausbau der A2 das Flugzeugwrack und der Pilot wiedergefunden und geborgen. ¹² (Abb. 8 und 9)

Für die Dokumentation beginnt nun der schwierigste und zeitaufwendigste Teil: Die Suche nach Information vor Ort in der Region. Das kann eine Randnotiz in einer Dorfchronik, eine mündliche Überlieferung, ein Foto oder sogar einer der wenigen Zeitzeugen sein. Dann gilt es, diese Erkenntnisse mit den belegten Daten abzugleichen und zueinander zu bringen. Manchmal nicht einfach, denn was sind schon ein bis zwei Jahre mehr oder weniger bei der Erinnerung an Kindheitserlebnisse. Und natürlich waren alle Flugzeuge Messerschmitts.

gaben über Gefangennahme von Angaben uber bertangehörigen. indlichen Luftwaffenangehörigen. Dienststeile: Flugplatzkommando A 53/XI Volkenrode-Br. Zeit: 11.04 Uhr Abschuß Betr.: einer Fortreß II Modendong NW-Rand Braunschweig, Feldmark .. Watenbuttel15.3.1944. um..11.04.. Uhr Name: · · · · DEVORE HERBERT G. Vornamen; . Dienstrang: Nr.der Erkennungsmarke: 0 - 300 333 - T 42 43 0 Verbleib: tot Ort und Zeit der Gefangennahme: wie oben eichnung des Lazaretts: Ort und Zeit der Beisetzung (Grablage evtl.nachmelden!): Gemeinde Oelper (Kr. Braunschweig).... 18.3.1944. Grabreihe und -Nr. wird nicht geführt.

Leider trifft man auch immer mal wieder auf großes Misstrauen bei der Recherche vor Ort. Von "lass doch die Zeit ruhen" bis zu der Angst, man sei ein Raubgräber, der nach Militaria buddeln will, ist alles dabei. Oder das Wissen wird gut gehütet und geheim gehalten, dabei könnte man sich so sehr gegenseitig ergänzen, wenn man sich denn vernetzen würde.

Das abschließende Ziel der Dokumentation ist eine Buchveröffentlichung zu den Abstürzen in der Region Harz und Heide. Neben den Daten zum Absturz wie Datum, Typ, Einheit usw., sollen auch die Namen der Besatzungen aufgelistet werden. Das Werk soll nicht nur schlichte, anonyme Einträge – "da ist mal ein Flugzeug abgestürzt" – beinhalten, sondern den Opfern ein Gesicht geben: Die Opfer sollen in das Bewusstsein gelangen. Auch soll der Absturzort so genau wie möglich beschrieben werden. Einmal um die Erinnerung an die Schrecken des Krieges vor Ort wachzuhalten und auch um Verwandten der Flieger einen Ort zum Gedenken zu geben. Es ist nicht ungewöhnlich, dass aus den USA oder Großbritannien Angehörige anreisen, um den Ort zu besuchen, an dem ihre Verwandten starben oder in Gefangenschaft gerieten.

Zu beachten ist außerdem, dass die in Arbeit befindliche Dokumentation wertfrei ist. Mit dem Werk soll keine Bewertung der Tat oder Unterscheidung von Opfern und Tätern erfolgen. Es soll allen, die im Luftkrieg ihr Leben verloren haben, gleichermaßen gedacht werden, den Bomberbesatzungen, den Jägerpiloten und auch den vielen Bombenopfern.

Abb. 10 links: Abschussmeldung KU 1196. Quelle: NARA Series: Downed Allied Aircraft Kampfflugzeug Unterlagen (KU) Reports, etwa 1943-1945. Record Group 242: National Archives Collection of Foreign Records Seized, 1675-1958.

Abb. 11 unten: Eine B-17 Flying Fortress bei der Landung. Bildquelle: NARA 342-FH-3A06104-65561AC.



Was ist denn nun eigentlich mit dem Absturz bei Wendezelle auf einem Feld kurz vor der Autobahnabfahrt BS-Watenbüttel? Bisher konnte der Absturz nicht vollständig rekonstruiert werden. Da gibt es rund 1.500 Einträge mit oft wagen Ortsangaben, aber für den einen, durch Augenzeugen belegten Absturzort konnten bisher keine Dokumente zugeordnet werden. Es gab einen Absturz einer B-17 im März 1944 in der Feldmark Watenbüttel, aber ob diese übereinstimmen, ist nicht gesichert. Angeblich soll diese B-17 zwischen Watenbüttel und Ölper niedergegangen sein, etwa da, wo jetzt die Autobahn A392 beginnt. Die Toten wurden in Ölper begraben und im Kirchenbuch¹³ ist "Watenbütteler Holz" genannt. Das spricht nicht gerade für den Absturz zwischen Wendezelle und der Autobahn. (Abb. 10 und 12)

Durch das große Gebiet vom Harz bis zur Heide ist die Suche nach lokalen Quellen wie die Suche der Stecknadel im Heuhaufen. Daher wäre es großartig, wenn andere dieses Projekt unterstützen würden. Zum Beispiel, indem man in seinem Bücherregal in die Ortschronik schaut, ob darin etwas zu einem Flugzeugabsturz vermerkt ist. Und wenn es nur ein Datum oder eine andere Randnotiz ist - es hilft alles. Oder es hat noch jemand alte Zeitungsausschnitte über eine Flugzeug-Bergung. Vielleicht gibt es sogar Fotos. Wer solche Infos hat und zu dem Projekt beitragen möchte, sendet bitte eine Email an: flugzeugabsturzdokumentation@gmail.com

- Gerne mit einem Scan aus dem Buch oder der Zeitung, aber immer auch mit dem Buchtitel und dem Impressum, denn wie schon erwähnt, ist die korrekte Quellenangabe für die Qualität der Dokumentation sehr wichtig.

Anmerkungen

- Chorley, W. R. (1966): Royal Air Force Bomber Command Losses, Aircraft and Crews Losses, Vol. 1-6.
- Commonwealth War Graves Commission (o. J.): www.cwgc.org (zuletzt abgerufen am 21.07.2022).
- IWM / American Air Museum (o. J.): www.americanairmuseum.com (zuletzt abgerufen am 21.07.2022).
- Hanstein, Ursula von (2000): Erzähl doch mal... Vaihingen/Enz.
- IWM / American Air Museum (o. J.): www.americanairmuseum.com/ aircraft/14193 (zuletzt abgerufen am 23.06.2022).
- Boiten, Theo E. W. (2008): Nachtjagd War Diaries Vol. 1 und Vol. 2. und weitere Veröffentlichungen.
- Balss, Michael: Deutsche Luftwaffe. Losses & Claims. Bisher etwa 50 Bände erschienen, weitere folgen.
- Aufzeichnungen Wilhelm Feuge, 1939 Archiv Ortsheimatpflege Bortfeld.
- Kartei der Verlust- und Grabmeldungen gefallener deutscher Soldaten 1939-1945 (-1948), Bundesarchiv B 563-2 Kartei. Berlin, Deutsches Bundesarchiv.
- 10 Ahlers, Rolf (2008): Essinghausen aus Jahrhunderten der Ortsgeschichte. Wendeburg.
- 11 International Bomber Command Centre (o. J.): www.internationalbcc.co.uk (zuletzt abgerufen am 21.07.2022).
- ¹² Braunschweiger Zeitung, 17.03.1993, 26.05.1993 und 27.05.1993 - Artikel von Bettina Thoenes.
- ¹³ Friedenszentrum Braunschweig e. V.: Braunschweig im Bombenkrieg Teil II, darin Eintrag im Kirchenbuch der Evang.-luth. Kirchengemeinde Ölper.
- ¹⁴ IWM / American Air Museum (o. J.): www.americanairmuseum.com/ aircraft/7316 (zuletzt abgerufen am 23.06.2022).



Absturzdatum: 15.03.194414

Absturzort: Braunschweig-Watenbüttel

Absturzursache: Flaktreffer

Flugzeugtyp: B- 17 G 5-VE Flying Fortress

Name: My Achin' Back Seriennummer: 42-39934

Einheit: USAAF 100th Bomb Group, 350th Bomb Squadron Besatzung: Sgt. John Barry, rechter Bordschütze, KIA Sgt. Nicholas Del Cimmuto, Kugelturmschütze, KIA

Ltn. Herbert G. Devore, Pilot, KIA

Sgt. Darrell Dickenson, linker Bordschütze, KIA

Ltn. Burton Joseph, Navigator, POW* Cpt. Roland Knight, 2. Pilot, KIA

Sgt. Harrison Longhi, Flugingenieur, KIA

Sgt. Robert Longworth, Funker, KIA

Cpt. Robert Peel, Bombenschütze, POW

2. Ltn. Martin Tashjian, Heckschütze, KIA Mission: Bombenangriff auf Braunschweig

(* POW = Prisoner of War, die alliierte Bezeichnung für "Kriegsgefangener", hat den Absturz überlebt)

Abb. 12 oben: Eine B-17 Flying Fortress. Bildquelle: NARA 342-FH-3A06150-69490AC.

AR-Inhalt oben: Film der Bordkamera von Lt. Tussey (USAAF) vom Abschuß einer Ju 88, wahrscheinlich über Braunschweig-Völkenrode. Quelle NARA NAID: 65501, Local ID: 342-USAF-17629.

Was hat es mit dem AR-Inhalt auf sich?

AR steht für Augmented-Reality. Mit einem Smartphone und der VEEWAR-App werden interaktive Inhalte sichtbar. Dafür muss man sich die kostenlose App von VEEWAR aus dem Google Play Store oder dem Apple App Store laden und installieren. Anschließend mit dem Handy die Bilder mit diesem Symbol scannen:

Stand 2023





Für die AR-Inhalte laden Sie sich bitte diese kostenlose App auf Ihr Smartphone! Ein iPhone darf für den Ton nicht im Stummmodus sein.



- 3 Holzgas im Landtechnik-Museum Braunschweig Gut Steinhof Fabian Tomforde
- 8 Flugzeugabstürze im Zweiten Weltkrieg in der Region Harz und Heide *Uwe Krebs*
- 14 Ehemalige Schmiede Kalberlah Broitzem, ab 1996 saniert von Familie Kilimann Dieter Heitefuβ
- 20 Deportation Braunschweiger Juden während der NS-Zeit Michael Wettern
- 25 Joachim Heinrich Campe der Sprachbereiniger Gerd Biegel
- 26 Max Jüdel: Unternehmer und Mäzen Politiker Gönner Wohltäter Hans-Ludwig Sämann
- **29** Aufklärung in Braunschweig: Bildungsreform und Schulpolitik *Gerd Biegel*
- 30 Erlebtes bei Führungen: Natur und Erdgeschichte Stefanie Bucher-Pekrun
- 32 Erlebtes im Braunschweigischen Landesverein

Abbildungen Titelseite:

Abb. oben: Max Jüdel. (Seite 26).

Abb. mittig: In der Bildmitte: Das Grundstück Braunschweig-Broitzem, Steinbrink 8. Die Schmiede befindet sich in dem Fachwerkgebäude mit dem hohen Schornstein für die Esse. Weitere Gebäude: Das winklig angebaute Lagergebäude und das freistehende Wohnhaus. Luftbild von Dieter Heitefuß, 05.09.2022. (Seite 14).

Abb. unten links:

Flugzeugabsturz bei Essinghausen. (Seite 8).

Abb. unten rechts: Der MIAG SH 40 im Gut Steinhof. (Seite 3).

Impressum:

Braunschweigischer Landesverein Geschichte-Heimat-Natur e.V. – Herausgeber – www.bs-heimat.de

Unser Mitgliedsbeitrag beträgt 25,00 Euro pro Kalenderjahr, Beitragshöhe für Schüler/innen und Student/innen auf Anfrage.

Unser Konto: IBAN: DE19250500000000111690 BIC: NOLADE2HXXX

Namentlich gekennzeichnete Beiträge verantworten die Urheber/innen, nicht der Verein oder die Redaktion.

Die Braunschweigische Heimat erscheint auch in: "Digitale Bibliothek Braunschweig"– Ein Dienst der Universitätsbibliothek der TU Braunschweig.

Vorsitzender: Werner Busch, An der Katharinenkirche 4, 38100 Braunschweig, vorsitzender@bs-heimat.de

Redaktion: Rolf Ahlers, Wendezeller Ring 10, 38176 Wendeburg, heimat@bs-heimat.de

Gestaltung: Uwe Krebs www.verlag-uwe-krebs.de

Braunschweigische Heimat ISSN 2198-0225